

Seelentanz



Widmung

Für alle, die den Tanz der Seele wagen,
die in den Tiefen des Herzens nach Wahrheit suchen,
die den Schmerz in Schönheit verwandeln und
die Liebe in all ihren Facetten verstehen.

Möge dieser Gedichtband ein kleiner Spiegel deiner eigenen Reise sein,
eine Erinnerung, dass selbst in der Dunkelheit das Licht des Herzens niemals
erlischt.

Für dich,
die Quelle meiner Worte,
die Muse, die mein Herz bewegt.

Copyright-Erklärung

© [2025] Alina Solara

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Werkes darf ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung des Autors in irgendeiner Form reproduziert oder verbreitet werden, sei es durch Fotokopie, Mikroverfilmung oder andere Verfahren, oder in irgendeiner Form gespeichert oder übertragen werden.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die Inhalte sind ausschließlich für den persönlichen Gebrauch bestimmt. Jegliche Vervielfältigung, Verbreitung oder kommerzielle Nutzung ist ohne ausdrückliche Genehmigung des Autors untersagt.

Der Titel des Werkes und alle zugehörigen Inhalte sind Eigentum des Autors und unterliegen den Bestimmungen des Urheberrechts.

Vorwort

Dieses Buch ist das Resultat einer langen Reise zu mir selbst, eine Reise, die mich immer wieder mit den vielen Facetten der Liebe, des Verlustes und der Hoffnung konfrontiert hat. Die Gedichte in diesem Band sind nicht nur Worte auf Papier, sondern Spiegel meiner Seele. Sie erzählen von Momenten der Stille und des Lärms, von Begegnungen, die Spuren hinterlassen haben, und von Gedanken, die in der Dunkelheit gewachsen sind.

Schreiben war für mich nie nur ein kreativer Prozess, sondern eine Art der Heilung und der Selbsterkenntnis. In jeder Zeile versuche ich, das Gefühl zu fassen, das mich bewegt hat – sei es Schmerz, Freude, Sehnsucht oder Frieden. Die Poesie hat mir geholfen, meine Gedanken zu ordnen und das Chaos in meinem Inneren zu beruhigen.

Ich hoffe, dass dieses Buch für euch genauso eine Quelle der Inspiration ist wie für mich. Vielleicht entdeckt ihr in den Versen eure eigenen Gedanken, eure eigenen Gefühle, oder vielleicht öffnet sich für euch ein neuer Blick auf die Welt, die uns umgibt.

Ich lade euch ein, diese Gedichte nicht nur zu lesen, sondern auch zu fühlen – lasst sie in eurem Herzen anklingen, so wie sie in meinem eigenen Klang gefunden haben.

Inhaltsverzeichnis – Seelentanz

● I. Liebe & Sehnsucht

*Emotionale Nähe, romantisches Verlangen,
unerfüllte Liebe*

- Abgrund Liebe
- Schattenkuss
- Flügel der Sehnsucht
- Wenn mein Herz der Liebe gleicht
- Herz aus Feuer
- In deinen Augen
- Meine Liebste
- Verborgene Wünsche

- Zwischen den Wellen
- Zwischen Lust und Leid
- Ewige Farben der Dämmerung
- Das Flüstern der Leidenschaft
- Fremd in deinem Blick
- Liebesgruß in der Nacht
- Die Vielseitigkeit der Liebe
- Die leise Liebe

 II. Schmerz, Verlust & Abschied

Trennung, Tod, Dunkelheit – und das Weiterleben danach

- Aus der Dunkelheit geboren

- Das Sterben der Sehnsucht
- Der Baum im Tau
- Der stillste Abschied
- Der Verlust des Lichts
- Wenn die Schatten fliegen
- Der Schatten des Abschieds
- Abgrund der Seelen
- Der Riss in der Seele
- Kaltfront

 III. Innere Kämpfe & Dunkelheit

*Psychische Zerrissenheit, emotionale Extreme,
Borderline-Erleben*

- Flammenkreis
- Innere Hölle
- Morgen war gestern
- Der Schleier der Zweifel
- Tanz mit dem Schmerz
- Verblasste Farben
- Verwehte Versprechen
- Borderline – Wenn ich brenne
- Zerreißprobe
- Notruf
- Der Fall
- Echos der Leere

- Zwischen den Welten

 IV. Selbstfindung & Heilung

Transformation, Selbstakzeptanz, leise Aufrichtung

- Im Schatten der Liebe
- Spiegelscherben
- Zugvögel
- Zwischen den Welten
- Der Klang der Stille
- Im Schrein der Sonne
- Der Schutzes Schwingen
- Ein Hauch von Leben
- Spiegel der Seele

- Pfad der Erkenntnis
 - Liebe zu sich selbst
-

V. Zeit & Erinnerung

Vergänglichkeit, Rückblick, bleibende Spuren in uns

- Der Fluss der Jahre
- Das Flüstern der Zeit
- Im Spiegel der Nacht
- Zeit der Stille
- Der Hauch der Erinnerung
- Faded Colors / Verblasste Farben
- Tomorrow Was Yesterday / Morgen war gestern

Schattenkuss

Deine Nähe schmeckt nach Winter,
deine Worte nach April.
Du küsst wie ein Abschied,
und hältst wie ein Versprechen.

Ich liebe deinen Schatten –
denn dein Licht
war nie ganz für mich gemacht.

Shadow Kiss

Your closeness tastes like winter,
your words like April.
You kiss like a farewell,
and hold like a promise.

I love your shadow –
for your light
was never quite made for me.

Abgrund Liebe

Ich fiel in dich,

nicht weil ich wollte,

sondern weil ich nicht anders konnte.

Du warst die Tiefe,

die mich rief.

Und ich kam –

ohne Seil,

ohne Halt,

nur mit meinem Herz

in der Faust.

Deep Love

I fell into you,
not because I wanted to,
but because I couldn't do otherwise.

You were the depth,
calling me.
And I came –
without a rope,
without support,
only with my heart
in my hand.

**„Wenn mein Herz der Liebe
gleich“**

Wenn mein Herz der Liebe gleicht,
wie ein sanfter Hauch des Morgens,
der das Dunkel der Nacht vertreibt,
so wünsche ich mir einen Kuss,
der mich emporhebt,
zu den Sternen, die uns vereinen,
in einer Zeit, die ewig scheint.

Vielleicht wird deine Liebe mich
finden,
wie der Wind, der sich durch die
Wälder windet,
und dann tanzen wir auf Wolken,
hoch über der Welt,
unbehelligt von den trüben
Gedanken der Menschen.

Hand in Hand, im Einklang der
Herzen,
gehen wir unseren Weg,
und finden uns am Ende – in der
Unendlichkeit.

“If My Heart Resembles Love”

If my heart resembles love,
like a gentle breath of morning,
that drives away the darkness of night,
then I wish for a kiss
that lifts me up,
to the stars that unite us,
in a time that seems eternal.

Perhaps your love will find me,
like the wind winding through the
forests,
and then we will dance on clouds,
high above the world,
unbothered by the gloomy thoughts of
people.

Hand in hand, in harmony of hearts,
we walk our path,
and find each other at the end – in
infinity.

Flügel der Sehnsucht

Die Sehnsucht, die im Herzen brennt,
wie Feuer, das die Stille trennt.
Ein Blick nach vorn, nach fernen Sternen,
und trotzdem spürst du dich am Ende der
Ferne.

Die Wehmut, die in leisen Tönen klingt,
wo jedes Wort nach Verlust singt.
Ein Flügelschlag, der nie zum Ziel gelangt,
ein Leben, das in Träumen hängt.

Doch in der Stille, tief im Leid,
wo die Zeit sich dehnt und verweilt,
findet der Frieden, was er suchte –
eine Freiheit, die die Sehnsucht fluchte.

Und so trägt das Herz, trotz aller Pein,
die Hoffnung, dass irgendwann der Schein
die Dunkelheit durchbricht,
und Sehnsucht neu erblüht im Licht.

Wings of Longing

The longing that burns in the heart,
like fire that separates the silence apart.
A glance ahead, to distant stars,
and yet you feel yourself at the end of afar.
The melancholy that resonates in soft tones,
where every word sings of loss, it moans.
A wingbeat that never reaches its goal,
a life that hangs in dreams, untold.
But in the silence, deep in sorrow,
where time stretches and lingers to borrow,
peace finds what it sought –
a freedom that the longing once fought.
And so the heart, despite all pain,
carries hope that someday the strain
will break through the darkness,
and longing will bloom anew in the light.

„Herz aus Feuer“

Dein Blick trifft mein Herz, wie ein heißer Sturm,
Verwirrt und verwundend, in sanften Formen.
Die Worte, die wir nie sprachen,
Haben sich in flimmernden Flammen verzerrt.

Ich suche in der Dunkelheit nach deinem Licht,
Finde in deinem Schweigen das, was nie zerbricht.
Ein Feuer, das in uns lodert,
Doch in der Stille, die uns trügt, verraucht.

Willst du in der Asche meine Seele finden?
Oder im Rauch der Träume, die uns binden?
Vielleicht sind wir der Funke,
Der in der Ferne zusammenbricht.

Denn in diesem Sturm aus Herz und Glut,
Finden wir uns, in Liebe und in Mut.

Heart of Fire

Your gaze strikes my heart like a fierce storm,
Confused and wounding, in gentle forms.
The words we never spoke,
Have twisted into flickering flames, a cloak.
I search in the darkness for your light,
Finding in your silence what never breaks, in sight.

A fire that burns within us,
But in the silence that deceives us, it fades.
Do you want to find my soul in the ashes?
Or in the smoke of dreams that bind us, in flashes?

Perhaps we are the spark,
That breaks together in the distance, stark.
For in this storm of heart and flame,
We find each other, in love and in claim.

Fremd in deinem Blick

Du siehst mich an –
aber nicht mich.

Vielleicht die,
die ich war,
oder die,
die du brauchst.

Ich bin da –
aber nicht für dich.
Nicht mehr.

Stranger in Your Gaze

You look at me –
but not at me.

Perhaps the one
I once was,
or the one
you need.

I am here –
but not for you.
Not anymore.

„Verborgene Wünsche“

Ich sehne mich nach Nähe, die noch fremd ist,
Deine Augen, die wie ein stiller Fluss fließen,
Verbergen mehr als Worte je sagen können,
Ein Wunsch, der wächst, leise und tief.

Noch sind wir Fremde, doch ein Flimmern in
mir,
Ein ungesagtes Wort, ein unberührter Raum,
Doch in meinen Gedanken, da liegt das
Verlangen,
Es tanzt in mir, wie der Wind in den Zweigen.

Die Nähe von dir, so sanft und nah,
Der Klang deines Atems, der mich verführt,
Ich weiß nicht, wie ich es dir sagen soll,
Doch spüre ich, wie du in mir erwachst.

Kein Wissen, kein Plan, nur dieses Sehnen,
Die Berührung des Augenblicks, die mich ruft,
Und doch weiß ich nicht, wie du mich siehst,
Ein Schritt von mir, und die Angst zieht still.

Doch in diesem Moment, da liegt das Bild,
Ein Wunsch nach Nähe, der sich aufbaut,
Ich will mehr, doch weiß ich nicht,
Wie ich es dir sagen soll, ohne dich zu verlieren.

Hidden Wishes

I long for closeness still unknown,
your eyes, flowing like a silent stream,
hide more than words could ever say—
a wish that grows, quiet and deep.

We are still strangers, yet a flicker in me,
an unspoken word, an untouched space.
But in my thoughts, desire lies,
dancing in me like wind through branches.

Your nearness—so gentle, so near,
the sound of your breath that entices me.
I don't know how to tell you,
yet I feel you awakening within me.

No certainty, no plan, just this yearning,
the touch of a moment calling to me.
Still, I don't know how you see me—
a single step, and fear quietly stirs.

But in this moment lies the image,
a wish for closeness building inside.
I want more, but I don't know
how to say it without losing you.

„Zwischen den Wellen“

Die Sonne sinkt in goldene Fluten,
fließt weich in die Kühle der Nacht,
und der Wind, er singt in leisen Tönen,
von der Sehnsucht, die den Tag bewacht.

Am Rand der Wellen, die sanft sich brechen,
findet der Schatten das Licht erneut,
während der Mond im stillen Schweigen
über die endlose Weite gleitet, gebeugt.

So wandeln Gedanken in sanften Bögen,
tragen die Sehnsucht von Ferne her,
und in den Wellen, die Zeit verweben,
lebt eine Stille, die niemals entweicht, so leer.

Between the Waves

The sun sinks into golden tides,
softly flowing into the coolness of night,
and the wind sings in gentle tones
of longing that guards the fading light.

At the edge of waves that softly break,
shadow finds the light once more,
while the moon in silent stillness
glides bowed across the endless shore.

Thus thoughts wander in tender arcs,
carrying yearning from distant lands,
and in the waves, where time is woven,
lives a silence that never departs—so bland.

Aus der Dunkelheit geboren

Während wir in unsern Strahlen nie verweilten,
band uns die Liebe – wie aus längst
vergangenen Zeiten.

Sie schlug uns voran, ließ uns leise verirren,
verloren im eigenen Ich, im inneren Wirren.

Doch ich lobte alles an dir –
bis das Schwert uns entzwei riss,
wie die Liebe, die wir spürten,
Was uns verband, zerbrach im Sturm des
Lebens.

Und doch – aus der Dunkelheit, in der wir uns
verloren,
wächst leise ein Licht, das uns neu geboren.
Die Liebe, einst zerbrochen, heilt nun die
Wunden,
In stillen Stunden wird der Friede gefunden.

Es ist nicht das Ende, sondern ein neuer
Beginn,
Der Mut trägt uns weiter, auch wenn wir
müde sind.
In der Leichtigkeit des Seins, die noch in uns
lebt,
liegt in Gedanken an dich – die Kraft, die uns
erhebt.

Born from Darkness

While we never lingered in our light,
love bound us—like echoes from ancient
night.

It urged us on, then led us astray,
lost in ourselves, in the soul's disarray.

Yet I praised all that you were—
until the sword cut deep and tore,
like the love we once embraced,
shattered by life's relentless storm, displaced.

And still—from the darkness where we broke
apart,
a quiet light grows, rebirthing the heart.
Love, once fractured, now mends the ache,
In silent hours, peace starts to wake.

It's not the end, but a breath anew,
with courage to carry us, weary but true.
In the ease of being that still remains,
lives the strength that your memory sustains.

„Abgrund der Seelen“

„Deine Liebe, mich ans Kreuze schlägt,
unerwartet, mit voller Wucht.
Die Kluft zwischen uns ist kein necken
des Himmels,
sondern ein Abgrund, der uns beide
umhüllt,
uns trennt und zugleich verbindet.
So soll es sein – heute, morgen und
übermorgen,
denn in der Tiefe dieser Kluft liegt unser
Verstehen.
Wir sind getrennt, doch unsere Seelen
tragen das gleiche Gewicht.

"Abyss of Souls"

Your love strikes me like a cross to bear,
unexpected, with relentless might.
The rift between us is no teasing sky,
but an abyss that shrouds us both,
divides us — and yet, it binds.

So let it be — today, tomorrow, and
beyond,
for in the depth of this great chasm lies
our understanding.
We are apart,
yet our souls carry the same weight.

Das Sterben der Sehnsucht

Verlangend knie ich nieder vor dir,
bettele um die Gnade deiner Liebe,
während die Nächte, schwer wie Blei,
verfließen,
Die Sehnsucht in mir erstickt im leisen Schrei.

Oh, du, die du das Licht in meiner Dunkelheit
bist,
erwecke mich, denn ohne dich vergeh' ich,
die Tage verfallen, wie vergilbte Blätter im
Wind,
und ich bleibe hier, verloren in der Leere, in
der alles an dir zerbricht.

Der Wind verweht meine Worte,
die Sehnsucht wird zum stummen Lied,
und ich bleibe in der Stille,
während die Zeit sich langsam an mir verzieht.

In dieser Leere hallt ein ferner Ruf,
ein Flüstern, das wie Schatten zieht,
die Stille wird zur Last, die mich erdrückt,
während die Dunkelheit in mir verblüht,
und das Licht, das ich suchte, entschwindet in
der Ewigkeit.

"The Dying of Longing"

In longing I kneel before you,
begging for the grace of your love,
as nights, heavy as lead, pass by,
and longing within me chokes on a silent cry.

Oh you, the light within my dark,
awaken me, for without you, I fade.
The days decay like yellowed leaves in wind,
and I remain, lost in the void where all of you
breaks.

The wind scatters my words,
longing turns into a voiceless song,
and I remain in silence,
as time stretches slowly over me.

In this emptiness echoes a distant call,
a whisper trailing like shadows,
the silence becomes a burden that crushes me,
while darkness blossoms within,
and the light I sought dissolves into eternity.

Der Baum im Tau

Der Baum im Tau, er steht so still,
gefangen in der frühen Zeit.
Ein Traum, der flieht und dennoch bleibt,
Die Sonne küsst ihn sanft, doch fern.

Der Wind, er streift mit alten Flügeln
über die leisen Wunden,
die der Baum im Innern trägt,
und flüstert, dass es weitergeht.

Er sinkt in tiefes, schwarzes Meer,
wo Schatten alt und lautlos weinen.
Die Stufen, die zum Abgrund führen,
sie knarren – als ob sie noch verweilen.

Doch dann – ein Hauch von Licht,
sanft, doch unaufhaltsam, zart.
Die Sonne fragt: „Willst du dich verlieren?“
Und er, im Dunkel, hebt den Blick.

Ein Schritt,
ein Atemzug –
und der Flügelschlag von Hoffnung zieht
durch die Stille,
sanft,
in den Tag.
Weißer weiter Flügelschlag.

Und dort, wo die Dunkelheit sich bricht,
da wächst der Baum, ein neues Licht.
Wurzeln tief im Ungewissen,
Doch Blätter glänzen, fest und klar.

Die Zeit verläuft, doch er verweilt,
um zu verstehen, was ihn heilt.
In seiner Krone, weit und frei,
spiegelt sich der weite Himmel,
Klar und neu.

"The Tree in Dew"

The tree in dew stands still and bare,
ensnared in time's first early breath.
A dream that flees yet lingers there,
the sun bestows a kiss – but from afar.

The wind, it brushes with old wings
across the silent, aching rings
the tree still bears within its core,
and whispers: "Go, there's something more."

It sinks into a sea of black,
where shadows weep in silent track.
The steps that lead down to despair
creak softly – as if pausing there.

But then – a breath of light draws near,
so gentle, yet it pierces fear.
The sun inquires: "*Will you be lost?*"
And he, in dark, lifts up his eyes.

One step,
one breath –
and wings of hope begin to rise
through quiet hush,

so soft,
into the skies.

A wide and whiter wing unfolds,
and where the dark begins to break,
a tree stands tall in newborn light,
its roots sunk deep in the unknown lake.

Yet leaves now gleam, steadfast and bright.
Though time flows on, the tree stands still –

to grasp what pain may one day heal.
And in its crown, so vast and free,
the open sky reflects –
renewed,
at peace.

Zeit der Stille

In den Jahren, die verflogen sind,
Verblasst die Zeit, doch bleibt das Gefühl.
Die Worte, die nicht mehr gesagt werden,
Schwingen leise im Raum, still wie ein Bild.

Was bleibt, sind die Spuren,
Die wir hinterließen, tief im Herzen.
Ein Blick zurück, ein leises Seufzen,
Und doch weiß ich, es wird weitergehen.

Time of Silence

In years that swiftly slipped away,
The time has faded, but feelings stay.
The words no longer voiced aloud
still linger softly, like a shroud.

What remains are traces kept,
deep in hearts where silence wept.
A glance behind, a gentle sigh –
and yet I know: life will pass by.

Wenn die Schatten fliegen

In den Tiefen der Nacht,
Wo Stille sich in Trauer bricht,
Verblasst das Leben wie ein Licht,
Und bleibt zurück der bleiche Dämmerflügel.

Wir trugen Schwerter, die in Herzen schnitten,
Und die Worte, die uns hielten, versickerten in
Schatten,
Nun singen Vögel in der Dämmerung,
Vom Ende eines Liedes, das nie erklang.

Denn dort, wo Schatten fliegen,
Wo uns die Sterne nicht mehr sehen,
Verblasst das Versprechen der Jahre,
Und bleibt ein letzter Hauch von Liebe,
die sich in Staub verliert.

When the Shadows Fly

In the depths of darker hours,
where silence weaves its tears,
we are like wounds, lost and sour,
that no gentle comfort clears.

Our swords, once drawn in battle's heat,
cut deep within our hearts,
and the songs that went unsung, sweet,
carried nothing but silent parts.

Where shadows softly take their flight,
far from every star's bright glow,
our path ends in a way so slight,
that it breaks the soul we know.

But in the whispers of lost years,
there lies a final, silent sound,
like a breeze that no longer hears,
what once within us did resound.

Der Schatten des Abschieds

Der Moment, in dem du gehst,
ist ein leiser Schatten, der fällt,
wie ein Wind, der ohne Worte weht,
und die Erinnerung in die Stille stellt.

Der Abschied, er kommt ohne Hast,
und doch ist er ein tiefes Loch,
das uns den Atem raubt, die Rast
nimmt und uns zurücklässt im Weh.

Wir bleiben zurück, die Zeit vergeht,
und der Schmerz bleibt stumm und alt,
doch in der Leere, die er sät,
wächst ein Garten aus Erinnerungswald.

The Shadow of Farewell

The moment you leave
is a quiet shadow that falls,
like a wind that blows without words,
and places memory into silence.

Farewell arrives without haste,
and yet, it is a deep hole,
that robs us of breath, takes rest,
and leaves us in sorrow's toll.

We are left behind, time moves on,
and the pain remains, silent and old,
but in the emptiness it sows,
a garden of memory grows.

„Flammenkreis“

In mir brennt ein Flammenkreis,
heiße Sehnsucht und kaltes Eis.
Ein Schmerz, der süß die Brust zerreißt,
dann wieder schweigt – doch nie verweist.

Ich taste nach Nähe, stürze weg,
ein Lachen, das in Tränen schlägt.
Gefangen zwischen Sturm und Schweigen,
baue ich Brücken, nur um sie zu beugen.

Jeder Blick ein Flammen Glanz,
jeder Abschied harter Tanz.
Zwischen Herzschlag und Verzweiflung,
suche ich Trost in kleiner Nähe –
und falle doch in meine eigene Teilung.

Circle of Flames

Within me burns a circle of flames,
hot longing and cold ice.
A pain that sweetly tears the chest apart,
then silent again – but never gone.

I reach for closeness, fall away,
a laugh that strikes in tears.
Trapped between storm and silence,
I build bridges only to bend them.

Every glance a flame's glow,
Every farewell is a harsh dance.
Between heartbeat and despair,
I seek comfort in fleeting closeness –
and yet fall into my own division.

„Innere Hölle“

Die Welt dreht sich, doch ich steh still,
Kampf mit mir – ich hab's nicht gewollt, doch
ich will.

Ein Sturm aus Emotionen, der mich zerfrisst,
und trotzdem hoffe ich, dass du mich endlich
vermisst.

Lächeln, obwohl das Herz schreit,
Liebe, die in der Dunkelheit verweilt.
Du siehst mich stark, doch ich breche in zwei,
tanzt in der Hölle, als wäre es der Himmel frei.

Jeder Schritt, den ich gehe, ein gefährlicher
Fall,
auf dünnem Eis, das jeden Moment zerbricht,
überall.
Die Gedanken ein Labyrinth, ohne Ausgang,
ohne Ziel,
Gefühle wie Wellen – mal sanft, mal wild, nie
viel.

Ich will mehr, doch ich zieh mich zurück,
Ein Kuss, ein Wort – dann die Flucht, das
ständige Glück.
Will Nähe, doch hab' Angst vor dem Schmerz,
Die Liebe zu dir ist ein Messer, das tiefer
schneidet als das Herz.

Ein Spiegelbild von mir, das ich nie ganz
erkenne,
verblasst und verschwimmt – der Kampf, den
ich nie beende.
Tage vergehen, doch ich bleibe im Kreis,
mein Herz schlägt für dich, doch es fühlt sich
wie Eis an, so leise.

Inner Hell

The world spins, but I stand still,
A battle within me – I didn't want it, but I
will.

A storm of emotions that tears me apart,
And yet I hope that you'll finally miss me with
all your heart.

Smile, though my heart screams,
Love that lingers in the darkness, it seems.
You see me strong, but I break in two,
Dancing in hell, as if it were heaven, true.

Each step I take, a dangerous fall,
On thin ice that cracks at any call.
Thoughts like a labyrinth, no exit, no aim,
never fully recognize,
Fades and blurs – a battle I can never surmise.
Feelings like waves – sometimes gentle,
sometimes untamed.

I want more, yet I pull back,
A kiss, a word – then escape, in the constant
track of happiness I lack.
I crave closeness, yet fear the pain,
Loving you is a knife that cuts deeper than my
heart's reign.

A reflection of me, I
Days pass, yet I remain in circles,
My heart beats for you, but it feels like ice, so
subtle.

Morgen war gestern

Wir wollten alles,
nur nicht das,
was wir bekamen.

Zukunft in Bruchstücken,
Zärtlichkeit im Rückspiegel.
Und jetzt?
Jetzt ist später –
und später war zu spät.

Tomorrow Was Yesterday

We wanted everything,
just not what we got.

Future in fragments,
tenderness in the rearview.
And now?
Now it's later –
and later was too late.

„Der Schleier der Zweifel“

In meinem Kopf, da fließt der Zweifel,
schwer wie Nacht, die mich umhüllt.
Kein Licht, kein Atemzug –
nur die Stille, die mich erstickt.

Ich suche nach dem, was ich verlor,
Doch der Spiegel zeigt nichts mehr.
Verblasst ist der Traum vom Morgen,
und die Leere wird immer mehr.

Kein Ausweg, nur der stille Ruf,
der in der Dunkelheit verhallt.
Ein Echo der verlorenen Hoffnung –
verblasst. Verschwunden. Erloschen.

The Veil of Doubt

In my mind, doubt flows,
heavy as the night that wraps around me.
No light, no breath—
only the silence that chokes me.

I search for what I lost,
but the mirror shows nothing.
The dream of tomorrow has faded,
and the emptiness grows more and more.

No escape, only the quiet call,
echoing in the darkness.
An echo of lost hope—
faded. Gone. Extinguished.

Tanz mit dem Schmerz

Ich tanze mit dem Schmerz,
Wir kennen uns schon lange.
Er tritt mir auf die Zehen,
ich lache –
und drehe mich weiter.

Denn wenn du den Schmerz nicht tanzt,
tanzt er mit dir –
aber führt.

Dance with the Pain

I dance with the pain,
We've known each other for a long time.
It steps on my toes,
I laugh—
and spin further.

For if you don't dance with the pain,
it will dance with you—
but lead.

Verblasste Farben“

Die Farben der Welt verblassen,
alles wird grau in meiner Sicht.
Die Sonne, die einst strahlte,
verblasst hinter Wolken, die nie weichen.

Ein Lächeln? Ein flüchtiger Traum,
der in der Nacht zerbricht.
Und ich frage mich,
ob ich je wieder die Farbe finde.

Faded Colors

The colors of the world fade,
everything turns gray in my sight.
The sun, which once shone brightly,
fades behind clouds that never part.

A smile? A fleeting dream,
that breaks in the night.
And I wonder,
if I will ever find color again.

Verwehte Versprechen

Der Wind trägt Worte, längst gesagt,
von Liebe, die im Schatten lag.
Ein Schwur – verweht, verwaschen, fern,
Mein Herz hält dich doch ewig gern.

Ein Kuss aus Glut, dann kam der Frost,
Wir beide wussten: Es war Trost.
Versprechen gehen, Erinnerung bleibt,
der Schmerz – der sich in Stille schreibt

Blown Promises

The wind carries words, long said,
of love that in the shadows spread.
A vow – now blown, faded, far,
yet my heart holds you, still, by far.

A kiss of fire, then came the frost,
we both knew: it was the comfort lost.
Promises fade, memories remain,
the pain – silently written in vain.

Borderline – Wenn ich brenne

Ich liebe dich.
Ich hasse dich.
Bleib da.
Geh weg.
Fass mich an.
Aber nicht so.
Sag was.
Nein, schweig.

Ich bin Feuer und Eis,
gleichzeitig.
Ich bin Schmerz mit Flügeln,
die manchmal fliegen,
und manchmal fallen.

Borderline – When I Burn

I love you.
I hate you.
Stay.
Go away.
Touch me.
But not like that.
Say something.
No, stay silent.

I am fire and ice,
at the same time.
I am pain with wings,
that sometimes fly,
and sometimes fall.

Zerreißprobe

Du ziehst –
ich halte.
Du schweigst –
Ich schreie.

Wir sind ein Gummiband
aus Herz und Schmerz,
kurz vorm Reißen,
und keiner lässt los.

Breaking Point

You pull –
I hold.
You silence –
I scream.

We are a rubber band
of heart and pain,
just before snapping,
and neither lets go.

Der Fluss der Jahre

*Im Fluss der Jahre, stumm und weit,
verblasst der Glanz der alten Zeit.
Wo einst das Leben in Blüten stand,
zieht nun der Strom mit kaltem Sand.
Doch tief im Wasser, unsichtbar,
fließt eine Quelle, klar und wahr.
Ewigkeit, sie lebt im Herz,
nicht im Rausch der Zeit, des Schmerzes.*

The River of Years

*In the river of years, silent and wide,
the shine of old times begins to slide.
Where once life bloomed in radiant light,
Now the stream drifts with cold, dark night.
But deep in the water, unseen,
flows a spring, clear and serene.
Eternity lives within the heart,
not in the rush of time or pain's part.*

Das Flüstern der Zeit

Der Wind, er trägt den Hauch von Gestern,
flüstert leise durch die Ritzen der Nacht.
Ein Schatten zieht, die Seele wehrlos,
verblasst in der Dämmerung, die immer wacht.

Jeder Atemzug ein leiser Vorwurf,
jeder Schritt ein Zurück, ein Entweichen.
Die Zeit, sie entgleitet uns sanft,
wie Wasser, das an den Fingern zerrinnt und
weicht.

Im Spiegel der Sterne seh' ich dein Lächeln,
Ein Abbild, das niemals vergeht.
Es verweilt in der Ferne, ungreifbar,
wo die Sehnsucht in den Wind weht.

Und doch, in der Stille, da wächst die
Antwort,
unsichtbar, wie der Mond im Nebelmeer.
Die Fragen, sie bleiben ungelöst,
Doch in ihren Antworten finden wir uns
wieder.

The Whisper of Time

The wind carries the breath of yesterday,
whispering softly through the cracks of night.
A shadow pulls, the soul helpless,
fading in the twilight that forever waits.
Each breath a quiet reproach,
each step a retreat, a slipping away.
Time, it slips from our grasp gently,
like water running through fingers, drifting
away.

In the mirror of the stars, I see your smile,
an image that never fades.
It lingers in the distance, unreachable,
where longing is carried by the wind.

And yet, in the silence, **t**here grows the
answer,
invisible, like the moon in the sea of fog.
The questions remain unsolved,
but in their answers, we find each other.

Das Leuchten

Ein Funke Licht in dunkler Zeit,
der trotzig durch den Schatten schreit.
Er tanzt im Wind, er glimmt, er glüht,
bis jede Finsternis verfrüht.

Und selbst wenn Dunkel ihn umschlingt,
Er tanzt und lodert, bis er springt.
Ein Flammenmeer entfacht er sacht,
bis neue Sonne auf ihm lacht.

Er wächst, er leuchtet weit hinaus,
Kein Schatten hält sein Leuchten aus.
Und wo sein Feuer Funken streut,
erwacht das Licht – die Nacht verglüht.

The Glow

A spark of light in times so dark,
defies the night with fiery arc.
It dances wild, it gleams, it glows,
until the dusk in silence goes.
And even when the dark takes hold,
it blazes on, fierce and bold.
A sea of flame it softly wakes,
until a newborn sunrise breaks.
It grows, it shines beyond all bounds,
no shadow can its glow surround.
And where its fire casts sparks anew,
the light returns – and night is through.

Das Flüstern der Leidenschaft

Im Schweigen der Nacht, da spricht mein Herz,
verliert sich in deinen Augen, ganz ohne Schmerz.
Du bist der Wind, der meine Seele entflammt,
das Feuer, das in mir leise brennt und dann sammelt.

Mit jedem Blick verzehrst du mich sacht,
Mein Herz schlägt schneller, bei Tag und Nacht.

Du bist der Wunsch, der nie mehr vergeht,
die Flamme, die in mir ewig lebt.

Jeder Hauch von dir zieht mich fort,
Ich kann nicht entkommen, an keinem Ort.
Du bist der Regen, der meine Haut küsst,
und die Sonne, die meinen Schmerz vergisst.

The Whisper of Passion

In silence of night, my heart takes flight,
lost in your gaze, without a fight.
You're the wind that sets my soul alight,
the fire that burns both soft and bright.
Each glance from you consumes me slow,
my heartbeat quickens, high and low.
You are the wish that will not fade,
the flame in me that ever stayed.
Each breath of you pulls me away,
no place to hide, no will to stray.
You're the rain that kisses my skin,
and the sun that soothes the pain within.

Notruf

Herzklopfen.
Keine Verbindung.
Bitte versuchen Sie es später noch einmal.

Oder gar nicht.
Vielleicht ist mein Herz
ein Funkloch
für deine Frequenz.

Emergency Call

Heartbeat.
No connection.
Please try again later.

Or don't.
Maybe my heart
is a dead zone
for your frequency.

Das Flüstern der Leidenschaft

Im Schweigen der Nacht, da spricht mein Herz,
verliert sich in deinen Augen, ganz ohne Schmerz.
Du bist der Wind, der meine Seele entflammt,
das Feuer, das in mir leise brennt und dann sammelt.
Mit jedem Blick verzehrst du mich sacht,
Mein Herz schlägt schneller, bei Tag und bei Nacht.
Du bist der Wunsch, der nie mehr vergeht,
die Flamme, die in mir ewig lebt.
Jeder Hauch von dir zieht mich fort,
Ich kann nicht entkommen, an keinem Ort.
Du bist der Regen, der meine Haut küsst,
und die Sonne, die meinen Schmerz vergisst.

The Whisper of Passion

In the silence of night, my heart softly speaks,
losing itself in your eyes – where no pain leaks.
You are the wind that awakens my soul,
the fire that burns in the deepest whole.
With every glance, you gently consume,
my pulse arises – by night and by noon.
You are the longing that never will fade,
the flame in my heart that forever stayed.
Your breath pulls me in – I cannot escape,
no place, no moment can alter my shape.
You are the rain that kisses my skin,
and the sun that melts the ache within.

Zwischen den Welten“

Ich bin der Sturm und das stille Meer,
heute liebe ich dich, morgen hasse ich mehr.
Alles oder nichts – kein Halt, kein Mitte,
mein Herz schlägt wild, wie eine ungezähmte
Mütze.

Lachen und weinen, ein und dasselbe,
freue mich, dann stürze ich – die Welle.
Du siehst mich lächeln, doch du siehst nicht
die Narben,
die tief in mir brennen, mich immer wieder
plagen.

Ich will Nähe, dann will ich Abstand,
ängstlich und stark in meiner Hand.
Fühle mich leer, dann überfließe ich,
gefangen in einem Spiel, das nur ich verliere,
nicht du.

Jeder Tag ein Drahtseilakt,
kein Morgen ohne Akt.
Ich kämpfe gegen mich, gegen die Uhr,
In mir tobt das Feuer, die Flamme – ohne
Ruhe.

Doch am Ende des Chaos, da bin ich –
versuche zu atmen, doch der Atem bleibt
flach,
immer in Bewegung, nie ganz bei mir,
gefangen im Strudel, der mich immer wieder
zieht.

“Between the Worlds”

I am the storm and the silent sea,
Today I love you, tomorrow I flee.
All or nothing – no ground, no in-between,
my heart beats wild, like a hat in the wind,
unseen.

Laughter and tears, they feel the same,
I rise with joy, then crash with shame.
You see me smile, but not the scars,
that burn inside me, like silent wars.

I long for closeness, then I crave space,
fearful and strong in the same embrace.
Empty one moment, then overflowing,
lost in a game where I lose – unknowing.

Each day a tightrope without a net,
no morning comes without regret.
I fight myself, I race the time,
inside me flames – no peace, just climb.

But beyond the chaos, there I remain,
trying to breathe through silent pain.
Always in motion, never quite here,
caught in a whirlpool that draws me near.

„Der Klang der Stille“

In der Stille hört man mehr,
als der Lärm der Welt vermag zu lehren.
Ein Klang, so rein, so tief und klar,
der in uns klingt, als wär er wahr.

Die Worte, die der Wind uns bringt,
sind leise, doch sie tief in uns singen.
Sie sprechen von den ungesagten Dingen,
die uns berühren, die uns verinnerlichen.

Der Klang der Stille, er ist da,
Er trägt uns weiter, immer nah.
Er spricht die Sprache ohne Laut,
und lässt das Herz in Frieden schauen.

"The Sound of Silence"

In silence, one can hear much more
than all the noise the world has in store.
A sound so pure, so deep, so true,
it resonates within, as if it knew.

The words the wind may softly send
are quiet, yet they deeply blend.
They speak of things we've left unsaid,
that touch the soul, not just the head.

The sound of silence, always near,
it carries us, so calm, so clear.
It speaks a language with no sound,
and lets the heart in peace be found.

Im Schrein der Sonne

In meiner Stube steht ein kleiner Schrein,
von Götzenbildern, ach, wie fein.
Der Duft der Opfer steigt empor,
und ruht im Raum, wie ein verlorenes Wort.

Wenn die Sonne am Morgen durch Fenster
liebt,
zeigt sich der Tag, die Nacht, sie flieht.
Und was in Dunkelheit versank,
erblüht im Licht, der ewige Klang.

Die Götzen tanzen im flimmernden Schein,
Sie fordern nichts, doch ihre Worte sind rein.
Der Schrein ist still, doch voller Kraft,
und der Tag entfacht, was die Nacht einst
geschafft.

In the Shrine of the Sun

Within my room there stands a shrine,
of idols carved in form divine.
The scent of offerings fills the air,
like words once lost, still lingering there.

When morning's sun through windows
gleams,
the day awakes, the night redeems.
And what in shadows once did fade,
now blooms in light, by dawn remade.

The idols dance in shimmering glow,
they ask for naught, yet truth they show.
The shrine is still, yet full of might,
and day ignites what night did write.

Der Schutzes Schwingen

Schutzes Schwingen hüllen ein,
doch spüre ich die Nacht so klein.
Sie tragen mich – doch wohin?
Verloren schwebt mein leeres Sinn.

Sie kämpfen gegen dunkle Schatten,
die mich im kalten Herzen hatten.
Sie reißen mich aus tiefem Leid,
zerschneiden, Angst vertreiben, Zeit.

Und siehe nun – ich fall, ich fleh',
und doch umfängt mich sanftes Weh.
Gib mir Frieden, brich den Schmerz,
und trag mich heim – zu Licht und Herz.

The Wings of Protection

Wings of shelter wrap me tight,
yet still I feel the shrinking night.
They carry me—but where to go?
My hollow sense drifts, lost and slow.

They battle shadows dark and deep,
that once held frost within my sleep.
They tear me from the pit of pain,
cut through fear and still the strain.

And see—I fall, I plead, I cry,
yet softest sorrow lifts me high.
Grant me peace, undo the ache,
and carry me home—for love's own sake.

Ein Hauch von Leben

Ein Hauch von Leben, der mich sanft
durchdringt,
stärker als der Tod, der finstere Schatten zieht.
In Liebe bin ich, in stillen, tiefen Gefühlen,
fand ich dich, wie ein Engel der Nacht, der
mich begleitend zieht.

Du, der mich durch stürmische Tage trug,
im Schweigen der Welt, wo kein Laut verweht.
Im stillen Sein, da fühlte ich in mir,
dass ich neu geboren sei, von deiner Hand
geheilt.

Ich seh dich in der alten Zeit,
wo die Schatten der Vergangenheit in uns
verweilen.
Doch die Zukunft ruft, mit sanften, leisen
Schritten,
und neues Licht verdrängt des Dunkels
Huldigung.

A Breath of Life

A breath of life that softly flows through me,
stronger than death, whose shadows darkly
flee.
In love I dwell, in feelings deep and still,
I found you—like a night-born angel, guiding
with gentle will.

You carried me through days of storm and
ache,
in silence vast, where no echo could wake.
In stillness then, I felt it rise inside—
reborn I was, your healing hand my guide.

I see you in the time long past,
where shadows of old days in us still last.
Yet the future calls with quiet, tender feet,
and new light rises—banishing night's deceit.

Liebe zu sich selbst

Bevor du Liebe gibst, gib sie dir selbst,
Finde den Frieden, den du suchst,
Denn nur wer sich selbst wirklich liebt,
Versteht die Liebe, die er dann erschafft.

Die Liebe zu dir, sie ist der Grund,
Aus dem alle anderen fließen,
Ein Tropfen, der das Meer befeuchtet,
Und alles um uns heller macht.

Lerne dich in deinem Lächeln zu finden,
In deinen Ängsten und deiner Stärke,
Denn nur wenn du dich selbst erkennst,
Können wir in der Liebe weitermachen?

Love for Yourself

Before you give love, give it to yourself,
Find the peace you seek,
For only those who truly love themselves,
Understand the love they then create.

The love for you is the foundation,
From which all others flow,
A drop that nourishes the sea,
And makes everything around us glow.

Learn to find yourself in your smile,
In your fears and in your strength,
For only when you recognize yourself,
Can we continue in love, at length.

„Im Spiegel der Nacht“

Die Nacht trägt uns, wie ein sanfter Schleier,
und in ihr glänzt der silberne Kreis,
der Mond, der unser Schweigen ehrt,
spiegelt uns in seinem stillen Eis.

Ich sehe dich in jedem Stern,
dein Lächeln, leise wie der Wind,
die Dunkelheit wird zu einem Garten,
in dem unsere Seelen sich verbinden.

Kein Wort, kein Laut, nur das sanfte
Rauschen,
die Zeit verliert sich in ihrem Spiel,
und deine Augen, tief wie das Meer,
Verbergen das Geheimnis von allem, was ist.

In diesem Moment, wo der Himmel schweigt,
spüren wir die Unendlichkeit des Seins,
unsere Liebe wächst, wie der Sternenschein,
der in der Ferne niemals zerbricht.

So verweilen wir, bis der Morgen erwacht,
uns in der Stille der Nacht verlor'n,
und wissen, dass wir uns in jedem Traum
wiederfinden, in einem Glanz, der nie vergeht.

In the Mirror of the Night

The night carries us, like a gentle veil,
And in it shines the silver circle,
The moon, which honors our silence,
Reflects us in its still ice.

I see you in every star,
Your smile, as quiet as the wind,
The darkness turns into a garden,
Where our souls come together.

No words, no sound, only the soft rustling,
Time loses itself in its game,
And your eyes, deep like the sea,
Hide the mystery of all that is.

In this moment, when **t**he sky is silent,
We feel the infinity of being,
Our love grows, like the starlight,
Which never breaks in the distance.

So we remain, until the morning awakens,
Lost in the stillness of the night,
And know that we will find each other again
in every dream,
In a glow that never fades.

Fremd in deinem Blick

Du siehst mich an –
aber nicht mich.

Vielleicht die,
die ich war,
oder die,
die du brauchst.

Ich bin da –
aber nicht für dich.
Nicht mehr.

"Strange in Your Gaze"

You look at me –
but not at me.

Maybe the one
I used to be,
or the one
you need.

I am here –
but not for you.
Not anymore.

Wenn mein Herz der Liebe gleicht“

Wenn mein Herz der Liebe gleicht,
wie ein sanfter Hauch des Morgens,
der das Dunkel der Nacht vertreibt,
so wünsche ich mir einen Kuss,
der mich emporhebt,
zu den Sternen, die uns vereinen,
in einer Zeit, die ewig scheint.

Vielleicht wird deine Liebe mich finden,
wie der Wind, der sich durch die Wälder
windet,
und dann tanzen wir auf Wolken,
hoch über der Welt,
unbehelligt von den trüben Gedanken der
Menschen.

Hand in Hand, im Einklang der Herzen,
gehen wir unseren Weg,
und finden uns am Ende – in der
Unendlichkeit.

When My Heart Resembles Love"

When my heart resembles love,
like a gentle breath of morning,
that drives away the darkness of the night,
I wish for a kiss
that lifts me up,
to the stars that unite us,
in a time that seems eternal.

Perhaps your love will find me,
like the wind winding through the woods,
and then we will dance on clouds,
high above the world,
untroubled by the dull thoughts of people.

Hand in hand, in harmony of hearts,
we walk our path,
and find each other at the end – in infinity.

„Der Riss in der Seele“

Die Dunkelheit frisst meine Gedanken,
kein Licht, das den Weg erhellt.
Jeder Schritt ein stummer Schrei,
in einer Welt, die mich nicht kennt.

Die Stille ist mein schwerster Feind,
Sie zieht mich immer tiefer hinab.
Wo Hoffnung zerbricht und Herz zerreißt,
bleibt nur der Schmerz, der mich erlabt.

"The Tear in the Soul"

The darkness devours my thoughts,
no light to illuminate the way.
Each step a silent scream,
in a world that does not know me.

Silence is my heaviest enemy,
it pulls me deeper and deeper.
Where hope shatters and the heart breaks,
only the pain remains, that keeps me alive.

Kaltfront

Deine Stimme –
ein Schneesturm.
Ich will Sommer –
doch du regnest.

Und trotzdem –
tanze ich barfuß
durch deine Kälte,
weil ich noch an Frühling glaube.

"Cold Front"

Your voice –
a snowstorm.
I want summer –
but you rain.

And yet –
I dance barefoot
through your cold,
because I still believe in spring.

„Echos der Leere“

Jeder Gedanke, der in mir kreist,
ist ein Echo der Leere, die bleibt.
Ich rufe nach etwas, nach einem Zeichen,
doch nur Stille antwortet mir.

Verloren in der Dunkelheit,
wo Schatten fliegen und nie landen.
Ich frage mich, ob es noch einen Weg gibt,
oder ob ich für immer im Nebel versinke

"Echoes of the Void"

Every thought that circles within me,
is an echo of the emptiness that remains.
I call out for something, for a sign,
but only silence answers me.

Lost in the darkness,
where shadows fly and never land.
I wonder if there's still a way,
or if I'll sink forever into the fog.

Tanz mit dem Schmerz

Ich tanze mit dem Schmerz,
Wir kennen uns schon lange.
Er tritt mir auf die Zehen,
ich lache –
und drehe mich weiter.

Denn wenn du den Schmerz nicht tanzt,
tanzt er mit dir –
aber führt.

"Dance with the Pain"

I dance with the pain,
We've known each other for a long time.
It steps on my toes,
I laugh –
and keep spinning.

For if you don't dance with the pain,
it dances with you –
but leads.

Der Fall“

Ich falle, immer tiefer,
Der Boden bleibt weit entfernt.
Die Schreie in mir, sie verhallen,
bis ich im Abgrund versinke, ungehört.

Jeder Schritt ein letzter Atemzug,
jeder Gedanke ein schwerer Stein.
Und der Fall? Der wird nie enden,
denn tief in mir, da bin ich allein.

"The Fall"

I fall, deeper and deeper,
the ground remains far away.
The screams within me fade,
until I sink into the abyss, unheard.

Each step a final breath,
each thought of a heavy stone.
And the fall? It will never end,
for deep within me, I am alone.

Morgen war gestern

Wir wollten alles,
nur nicht das,
was wir bekamen.

Zukunft in Bruchstücken,
Zärtlichkeit im Rückspiegel.
Und jetzt?
Jetzt ist später –
und später war zu spät.

"Tomorrow Was Yesterday"

We wanted everything,
just not what we got.

The future in fragments,
tenderness in the rearview.
And now?
Now it's later –
and later was too late.

Tanz mit dem Schmerz

Ich tanze mit dem Schmerz,
Wir kennen uns schon lange.
Er tritt mir auf die Zehen,
ich lache –
und drehe mich weiter.

Denn wenn du den Schmerz nicht tanzt,
tanzt er mit dir –
aber führt.

"Dance with the Pain"

I dance with the pain,
We've known each other for a long time.
It steps on my toes,
I laugh –
and keep spinning.

For if you don't dance with the pain,
it dances with you –
but leads.

Der stillste Abschied

Wo deine Hand nun nicht mehr greift,
Wo der Wind den Klang der Hoffnung reißt,
Da bleibe ich, in jener Leere,
Ein Seelenfalter ohne Feder.

Die Welt verweht in Regenfluten,
Das Lächeln, das du mir versprochen hast,
Schief still und leise ein,
In der Nacht, wo keine Träume mehr blieben.

So ziehe ich nun durch den Nebel,
Hinter mir nur Staub, der sich in Toten
Flügeln dreht,
Ein Abschied wie der letzte Hauch,
Verblasst, wo selbst die Zeit verweht.

The Stillest Farewell

Where your hand no longer reaches,
where the wind tears apart hope's sound,
there I remain, in hollow space—
a soul's moth stripped of its down.

The world dissolves in floods of rain,
the smile you once promised me
fell silent, softly slipped away
into a night with no more dreams.

Now I wander through the fog,
behind me only dust that swirls
on wings of death, pale and blind—
a farewell like the final breath,
fading where even time unwinds.

Die Vielseitigkeit der Liebe

Liebe, sie ist nicht nur ein flimmerndes Licht,
Nicht nur ein Kuss, der den Tag erhellt,
Sie ist die Hand, die uns hält in der Nacht,
Und das Schweigen, das tief in uns spricht.

Sie lebt in der Stille, in jedem Blick,
In den Erinnerungen, die wir bewahren,
In den kleinen Taten, die niemand sieht,
Und in den Träumen, die uns entfahren.

Liebe ist ein Wirken im unsichtbaren Raum,
Ein Fließen, ein Wachsen, ein leises Hören,
Sie weckt uns, wenn wir fallen und schweigen,
Und heilt, wenn wir uns im Schmerz verlieren.

The Many Facets of Love

Love is not just a flickering light,
Not only a kiss that brightens the day,
It is the hand that holds us through night,
And the silence with something to say.

It lives in stillness, in every glance,
In memories we quietly keep,
In the smallest acts that go unseen,
And in the dreams that slip from sleep.

Love works in realms we cannot trace,
A flowing, a growing, a silent call,
It wakes us when we fall and fade,
And heals us when we've lost it all.

Die leise Liebe

Die leise Liebe, die niemals spricht,
Die in den Schatten der Tage blüht,
Die ohne Worte den Raum erhellt,
In der Nähe, die nie zerbricht.

Sie ist der Blick, der sanft verweilt,
Ein Lächeln, das den Tag versüßt,
Die Hand, die sich in unsere schmiegt,
Wenn die Welt sich gegen uns erhebt.

Nicht immer laut, nicht immer stark,
Doch beständig, wie der Mond bei Nacht,
Die leise Liebe, die uns schützt,
Bis der Tag sich sanft zu Ende macht.

The Quiet Love

The quiet love that never speaks,
That blooms within the day's soft shade,
That lights the room without a word,
In nearness that will never fade.

It is the gaze that gently stays,
A smile that sweetens all we do,
The hand that nestles into ours,
When all the world turns cold and cruel.

Not always loud, not always bold,
Yet steady as the moonlit sky,
The quiet love that shelters us,
Until the fading day drifts by.

Manifeste Bonus

****Liebesgruß in der Nacht****

Der Mond schaut still durchs Fenster rein,
Ein letzter Gruß, so zart und fein.
Im Dunkel flüstert Liebeshauch,
Mein Herz erbebt wie Blätter auch.

Die Sterne funkeln kalt und klar,
Doch wärmer ist, was einst uns war.
Der Glaube fest wie Felsgestein,
Gefühle hüllen nebelfein.

Am Meeresstrand, da denk ich dein,
Die Wellen singen: "Du bist mein!"
Doch Träume sind wie Schaum so leicht,
Die Liebe bleibt, wenn alles weicht.

O Liebste, in der Ferne weit,
Hörst du mein Lied zur Nachtzeit?
Es klingt durch Wald und über Meer,
Mein Herz, es sehnt sich zu dir her.

So harr' ich aus in dunkler Nacht,
Bis Morgenrot am Himmel lacht.
Dann eil ich fort mit leichtem Sinn,
Zu dir, mein Lieb, wo ich auch bin.

Love's Greeting in the Night

The moon peers softly through the pane,
a final greeting, sweet and plain.
In darkness whispers breath of love,
my heart shakes gently, like leaves above.

The stars may shine so cold and bright,
Yet warmer still was our shared light.
My faith stands firm like solid stone,
as feelings drift in mist alone.

Upon the shore, I think of you,
the waves sing out: "I still love you!"
Yet dreams, like foam, so quickly fly,
but love remains when all goes by.

O dearest one, though far away,
hear you my song at close of day?
It echoes through the woods and sea,
my heart still longs to be with thee.

So here I wait through shadowed night,
until the sky brings morning light.
Then I'll set forth with spirit free,
to where you are — where I must be.

Wenn die Schatten fliegen

In den Tiefen der Nacht,
Wo Stille sich in Trauer bricht,
Verblasst das Leben wie ein Licht,
Und bleibt zurück der bleiche Dämmerflügel.

Wir trugen Schwerter, die in Herzen schnitten,
Und die Worte, die uns hielten, versickerten in
Schatten,
Nun singen Vögel in der Dämmerung,
Vom Ende eines Liedes, das nie erklang.

Denn dort, wo Schatten fliegen,
Wo uns die Sterne nicht mehr sehen,
Verblasst das Versprechen der Jahre,
Und bleibt ein letzter Hauch von Liebe,
die sich in Staub verliert.

When Shadows Take Flight

In the depths of night,
where silence fractures into sorrow,
life fades like a dying light,
and leaves behind a pallid wing of dusk.

We bore the swords that cut through hearts,
and words that once had bound us
dripped into shadow,
forgotten and undone.

Now birds sing in the twilight
of a song that never sounded,
a melody lost before its birth.

For there, where shadows take their flight,
where stars no longer see us,
the promise of years begins to fade,
leaving only a final breath of love
that dissolves into dust.

Manifest der Liebe – Ein Gedicht

Die Liebe, ein Fluss, der still und tief
Durch die Adern der Welt zieht,
Ein Atemzug zwischen den Sternen,
Der den Kosmos leise bewegt.

Im Glanz deines Blickes, da finde ich Frieden,
Ein zarter Hauch, der die Dunkelheit vertreibt.
Jeder Herzschlag, ein Versprechen,
Ewig in der Stille, die in uns lebt.

Wenn du bei mir bist, verfliegt die Zeit,
Der Augenblick wird unendlich,
Die Welt wird still und weit,
Und unser Lachen hallt in den Sternen wieder.

Ich sehe in deinen Augen das Morgen,
Der Regenbogen, der den Himmel küsst,
Unsere Seelen tanzen im Wind,
Verschmelzen, als wäre nichts jemals getrennt.

Die Liebe ist der Ursprung und das Ende,
Ein Kreis, der sich immer wieder schließt,
In der Umarmung findest du mich,
Und ich finde dich – in der Tiefe des Seins.

Manifest of Love

Love, a river, silent and deep,
Flowing through the veins of the world,
A breath between the stars,
That gently moves the cosmos.

In the glow of your gaze, I find peace,
A tender breeze that drives away the dark.
Each heartbeat, a promise,
Eternal in the stillness that lives within us.

When you are near, time fades away,
The moment turns to infinity,
The world grows still and wide,
And our laughter echoes among the stars.

I see tomorrow in your eyes,
The rainbow kissing the sky,
Our souls dance upon the wind,
Merging, as if never torn apart.

Love is the beginning and the end,
A circle that forever completes,
In the embrace, you find me,
And I find you – in the depth of being.

Manifest der Verbindung

Dort, wo die Seele innig war,
auf ihrem Thron, so wunderbar,
verwebte sich das Schicksal leise,
in einem Tanz aus Liebe, Reise.

An jenem Ort, wo einst der Tod
verhüllte alles in seinem Glut,
erblühte neu, im stillen Raum,
die Sehnsucht, unser höchster Traum.

Die Jahre flossen, wie der Strom,
der Liebe still, der Sehnsucht fromm,
in Leiden und in seltener Freude –
der Weg zur Ewigkeit geweiht.

In jeder Zeile, die ich fand,
liegt die Verbindung, Hand in Hand.
Die Worte, die durch mich entstehen,
lassen mich wachsen, stets vergehen.

So schreibe ich, um zu begreifen,
um mein innerstes zu beschreiben,
die Seele auf der Reise weit –
in Liebe, Leid und Ewigkeit.

Manifest of Connection

There, where the soul once gently reigned,
Upon its throne, so pure, unchained,
Fate wove its threads in silent grace,
A dance of love, a sacred place.

Where once death veiled all in flame,
A quiet bloom from longing came.
In silent space, a dream took flight,
Our highest hope, our deepest light.

The years flowed on like rivers run,
With silent love and sorrow spun,
Through pain and joy, both rare and bright –
A path ordained for endless night.

In every line I come to trace,
Connection shines through time and space.
The words that rise from deep inside
Let me grow – and coincide.

I write to grasp, to understand,
To name the truth with heart and hand.
The soul, on journeys vast and wide –
In love, in grief, in timeless tide.

Manifest des Lebens

Vermählt sich Dunkelheit mit Licht,
die Schatten brechen, der Augenblick,
wo die Seele innehält, sich windet,
und der Schmerz in Hoffnung mündet.

Dort wohnt die Liebe, sanft und stark,
wie ein Traum, der uns bewahrt.
Ein Band, nicht sichtbar, doch fest in uns,
verbindet Herzen, voll und ganz.

Es war nicht der Abschied, der uns hielt,
sondern die Liebe, die nie verwehrt.
Die letzten Worte, sie klingen sacht,
wie eine Symphonie, die uns erwacht.

Sie trägt uns durch das Leben, weit,
mit voller Wucht, in Ewigkeit.

Manifest of Life

When darkness weds with light,
the shadows break, the moment bright,
where the soul pauses, twists, and bends,
and pain turns into hope again.

There lives love, gentle yet strong,
like a dream that keeps us whole and long.
A bond, invisible yet firm within,
connecting hearts, complete, akin.

It wasn't farewell that held us near,
but the love that never disappears.
The final words, soft they play,
like a symphony that wakes our day.

It carries us through life's wide span,
with full force, into eternity's plan.

Autorenbiografie

Alina Solara wurde in Saarbrücken geboren und entdeckte ihre Leidenschaft für das Schreiben schon in jungen Jahren. Nach Jahren des intensiven Nachdenkens und Schreibens über die Höhen und Tiefen des Lebens begann sie, ihre Gedanken und Emotionen in Gedichte zu fassen, die den Leser in die Tiefen der menschlichen Seele führen.

Mit einer Mischung aus Romantik, Melancholie und Spiritualität versucht Alina, durch ihre Worte Brücken zwischen Herzen zu schlagen und eine emotionale Resonanz zu wecken. Ihre Gedichte sind von persönlichen Erlebnissen und den universellen Themen des Lebens geprägt: Liebe, Verlust, Hoffnung und Selbstfindung.

„Seelentanz“ ist ihr erster Gedichtband, der eine Sammlung ihrer feinfühligsten Werke darstellt. Die Autorin hat ihre Gedichte auf verschiedenen Plattformen veröffentlicht und freut sich, ihre Reise mit ihren Lesern zu teilen. Alina glaubt fest an die Kraft der Worte, als Wegweiser zu tieferem Verständnis und innerer Heilung.

Wenn sie nicht schreibt, liebt Alina es, Hobbys oder Interessen, z. B. in der Natur zu wandern, Musik zu hören, Malerei zu machen, etc., was ihr hilft, neue Perspektiven für ihre künstlerische Arbeit zu finden.

Danksagung

An erster Stelle möchte ich meiner Familie und meinen Freunden danken, die mich immer unterstützt haben, sei es durch ermutigende Worte oder durch ihr stilles Verständnis. Ohne euren Glauben an mich wäre dieses Buch nicht möglich gewesen.

Ein besonderer Dank geht an diejenigen, die mich inspiriert haben, meine Gedanken und Gefühle in Worte zu fassen. Ihr habt mir gezeigt, wie wichtig es ist, die eigene Stimme zu finden und sie zu erheben – sei es durch Lachen oder durch Tränen.

Ich möchte auch allen Lesern danken, die sich auf diese Reise mit mir begeben und die Poesie als Teil ihres eigenen Lebens anerkennen. Eure Offenheit und eure Gedanken sind für mich das größte Geschenk.

Und nicht zuletzt danke ich dem Leben selbst – für seine Höhen und Tiefen, für seine Stille und seinen Lärm, für alles, was mich dazu gebracht hat, diese Gedichte zu schreiben.